



BIBELWORTE

Auf Gott vertrauen

Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.

(Jesaja 40,31)

Salz und Licht

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen?
Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.
Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen

(Bergpredigt Matthäus 5,13-16)

Viele Gaben – ein Geist

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.
Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.
Und es sind verschiedene Kräfte;
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

(1. Korinther 12,4-6)

Viele Glieder – ein Leib

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.
Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

(1. Korinther 12,12-13)

Leben aus der Liebe Gottes

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

(1. Korinther 13,13)

Von Gottes Geist bestärkt

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)



TEXTE UND GEBETE

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schrein,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.
Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.
Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Rudolf Otto Wiemer

Irishes Sprichwort

Wenn Gott den Menschen misst,
legt er das Maßband nicht um den Kopf,
sondern um das Herz.

GEBETE, TEXTE, LIEDER FÜR DIE BEGLEITUNG VON EHRENAMTLICHEN



Fürbitte

Gott, wir möchten für andere da sein,
in Liebe zuhörend und schweigend und wartend
mitten im Alltag unserer Welt.

Eine Atempause für Gehetzte wollen wir sein,
Geborgenheit für die Unbehausten,
Freude für die Bekümmerten,
Entlastung für die Beladenen.

Hilf uns dabei, Gott,
mit deinem Geist, der uns stärkt im Glauben,
in der Hoffnung, in der Liebe.

Wir bitten dich um offene Ohren,
die uns auch halblaute Bitten anderer
hören lassen.

Wir bitten dich um Fingerspitzengefühl
für die Sorgen, die jemand uns anvertraut hat,
und für die Dinge, die wir zu tun versprochen haben.

Wir bitten dich um ein fröhliches Herz
und ein freundliches Gesicht.

Lass uns Menschen in Freundschaft begegnen.
Lass uns in allem so gesinnt sein,
wie Jesus Christus gesinnt war.

Amen.

*Aus: „Gaben entfalten – Engagement gestalten.
Arbeitshilfe für Gottesdienst und andere Veranstaltungen“*

Eigentlich

wissen wir doch
was zu tun ist
wenn wir nicht wegsehen
und weghören
wenn wir nicht ausweichen
und beschönigen
wenn wir nicht argumentieren
und entschuldigen
wenn wir nicht sagen:
die anderen sollen.
Eigentlich, ja eigentlich
wissen wir doch
was zu tun ist
wenn wir innehalten
und unser Herz sprechen lassen.

Sven Quittkat



LIEDER AUS DEM GESANGBUCH

EG 395:

Vertraut den neuen Wegen

(Text: Klaus Peter Hertzsch. Melodie aus dem 16. Jh.)

In Lied 395 heißt es in der zweiten Strophe: „Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht“. Wie Gott damals Abraham den Weg ins Gelobte Land wies und ihn zu einem Segen für alle Völker machte, so will er uns leiten, dass wir zum Segen für andere werden.

EG 599:

Selig seid ihr

(Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst. Melodie und Satz: Peter Janssens)

„Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt. Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt. Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt, selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt ...“. So beginnt dieses Lied, das ermutigt und bestärkt. Mit eingängiger Melodie und anspruchsvoller Botschaft knüpft es an Jesu Seligpreisungen aus der Bergpredigt an.

EG 632:

Wenn das Brot, das wir teilen

(Text: Claus-Peter März. Melodie: Kurt Grahl)

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht, und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt“. Dieses Lied erinnert an das Rosenwunder Elisabeth von Thüringens. Während einer Hungersnot schmuggelt sie verbotenerweise Brot vom Schloss in die hungernde Stadt Eisenach. Dabei ertappt, behauptet sie, dass in ihrem Korb Rosen seien. Als der Fürst das Tuch vom Brotkorb zieht, um sie zu entlarven, hat sich das Brot in Rosen verwandelt. Wo wir teilen, blüht die Liebe, werden wir zu Beschenkten, wohnt Gott selbst in unserer Mitte. Davon singen wir auch in der dritten Strophe: „Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut...“.

EG+ 78:

Gut, dass wir einander haben

(Text und Musik: Manfred Siebold)

In der dritten Strophe dieses Liedes heißt es: „Keiner ist nur immer schwach und keiner hat für alles Kraft. Jeder kann mit Gottes Gaben das tun, was kein anderer schafft.“ Gemeinsam ergänzen sich unsere von Gott verliehenen individuellen Talente zu einem wirkungsvollen Ganzen.

EG+ 130:

Aufstehn, aufeinander zugehn

(Text und Melodie: Clemens Bittlinger)

Dieses Lied ist ein Aufruf, aktiv zu werden und uns für Gemeinschaft und Zusammenhalt stark zu machen: „Viel zu lange rumgelegen, viel zu viel schon lamentiert. Es wird Zeit, sich zu bewegen, höchste Zeit, dass was passiert. Jeder hat was einzubringen (...). Dass aus Fremden Nachbarn werden, das geschieht nicht von allein. Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.“

EG+ 140:

Schenke mir, Gott

(Text: Thomas Laubach. Musik: Thomas Quast)

Ein Gebet in drei kurzen Strophen, dass Gott uns im Engagement unterstützen möge: „Schenke mir, Gott ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in der Welt ... Schenke mir, Gott, ein sehendes Herz, das mir die Augen öffnet für die Welt ... Schenke mir, Gott, ein fühlendes Herz, das für den andern aufgeht jeden Tag ...“

Das Material „Gebete, Texte, Lieder“ wurde zusammengestellt
von Anneke Gittermann und Ulrike Joachimi